

*Le Ryad,  
32 x 24 cm,  
2019*

*Fällerei, 32 x 24 cm, 2018*

*o. T., 24 x 17 cm, 2019*

*Bannon, 24 x 17 cm,  
2019*

*H.J.B., 51 x 36 cm, 2019*

*absackern, 32 x 24 cm,  
2018*

*Versatz, 24 x 17 cm, 2019*

*Battement tendu jeté, 51 x 36 cm, 2019*

*Böckebock, 32 x 24 cm, 2019*

*o.T.  
ungebrannter Ton,  
2019*

*fromm, 24 x 17 cm, 2019*

*thumbs, 32 x 24 cm, 2019*

*Kokon, 51 x 36 cm, 2018*

*o. T., 32 x 24 cm, 2018*

*Appendix, 32 x 24 cm, 2018*

*erhellender Fiebertraum/Phosphene, 32 x 24 cm, 2019*

*Versuch der Möglichkeit, 48 x 36 cm, 2018*

*Max Santo  
absackern  
26.-28.4.2019  
TOR 40*

Tobias Heine

„unübersetzte Anfänge“

*... in den Bildern (Titeln) sah ich nichts, was einem Titel entsprach oder einem einzelnen Wort.*

Die Titel lauten.

O.T.. Kokon. Thumbs. Fromm. Böckebock. Battement tendu jeté. Fällerei. Le Ryad. O.T.. Bannon. H.J.B. Absackern. Versatz. Versuch der Möglichkeit. Erhellender Fiebertraum / Phosphene. Appendix.

Sich malende Anhänge. A - ppendix. Zum Schluss der Anfang und Fortsatz. Kokon, Kokon, Kokon, sich öffnende Bilder. Sehe ich Abstände zwischen den Bildern?

Füllt sich die Lagerhalle mit Lücken?

*Ich hörte dem Maler gerne zu rätseln. Ich dachte, daß er etwas Bildloses sah. Ich verglich seine Bildlosigkeit, die mich beschäftigte, auch mit der Sprachlosigkeit und Wortlosigkeit, die mich beschäftigten.* Merkwürdig Unübersetztes.

Auf Seite 36 lese ich *Was erzählen, wenn dabei die Wortlosigkeit im Spiel sein sollte, im Spiel bleiben sollte?* Ich springe von den Bildern zurück aus dem Raum hinein auf die Seite 36 nach oben. ... *ich fand die Wortlosigkeit nicht. ... Galt darum der Satz: Dabei hatten wir vergleichbare Interessen, waren einander ähnliche Stumme?*

Mich erinnern die Bilder nicht. Ich erinnere die Bilder nicht (ganz). Immer bleibt ein Schleier der undeutlich bleibt, der bleibt. Die fremden Wörter helfen mir die Blicke zu schreiben. Ich sehe lustiges, lustvoll das heimlich bleibt.

Passen die Bilder nicht zu den Wörtern sondern mit den Wörtern? Bleiben die Namen unpässlich?

Ich habe Lust zu schauen und blicke zwischen die fertig unfertigen Geheimnisse.

Ich bleibe mit dem Undeutbaren mit dem *nie zu wissen, das sein möchte. Dieses sein möchte, konnte es sein und nicht sein. War es kein Können sondern ein Können? War es ungeschickt? Mochte es ungeschickt sein? [...]*... das Seinmögliche?

Mir fällt es schwer dieses Wirkliche der Bilder zu überschauen. Ich sehe mit den Abständen Farben, Pausen und erkenne sie nicht. In diesen Pausen scheinen die Bilder zu beginnen - mit ihren Andeutungen.

Ich glaube der Malerfreund trägt Farbe auf um dem Papier die Eindeutigkeit zu nehmen? Er macht sie gleich, ungleich. So dass sie sich immer weniger gleichen, weniger werden und zu schimmern beginnen. In das Papier gewaschene Farbe? Ist das Papier gewaschene Farbe? Er treibt mit dem Papier den Farben die Eindeutigkeit aus. Und umgekehrt.

In einem Gespräch mit dem Maler wurden mir die Wörter unheimlich. Weil sie das Offene, das offenkundige, das ungreifbare der Bilder versuchen zu fassen. Hier fange ich an, zu schauen um zu berühren, um zu tappen (tippen).

*Literaturhinweise:*

*Nanne Meyer und Peter Waterhouse, Die Auswandernden, starfruit publications, Fürth 2016*

*Peter Waterhouse, Der Honigverkäufer im Palastgarten und das Auditorium Maximum, Jung und Jung, Salzburg und Wien 2010*